

### Unvergleichlich...

Vielleicht geht es heute nur um die Chipstüte im Regal: zwar stimmt die Marke und auch die Verpackung macht etwas her, aber leider

fehlen 50g Chips in dieser Tüte im Vergleich mit der Tüte, die daneben steht und das gleiche Geld kostet. An anderen Tagen bringt uns etwas Wichtigeres dazu, die Dinge genau zu vergleichen: nehme ich die Wohnung mit dem hübschen Wohnzimmerausblick oder lieber das etwas größere Objekt ohne Panoramafenster, aber mit mehr Platz für alle Möbel?

Von David liest man in der Bibel von einer inneren Diskussion, die dieser mit Gott führt. Es geht ihm dabei um die Frage, ob sich Gottes Güte und Gottes guten Gaben, die ihm und seinem Volk Israel von Gott anvertraut sind, mit irgendetwas vergleichen lässt, was es sonst auf dieser Welt gibt. Seine Überlegungen kommen schnell an ein Ende und er sagt: „**Es ist kein Gott, wie Du, und es ist kein Gott außer Dir.**“ (2. Samuel 7,22) Gottes Zuwendung in den kleinen und großen Dingen im Leben ist für David mit Nichts ihm bekannten vergleichbar.

So ganz selbstverständlich pflichtet man heute der Erkenntnis des berühmten jüdischen Königs Davids nicht mehr zu. Es sind die kleinen Dinge, die uns verführen, das Vergleichsportal auch in religiösen Fragen aufzumachen: fühle ich mich wohl, wenn ich dort in die Kirche gehe? Kann ich damit leben, wenn die Musik



zwar überhaupt nicht meinen Geschmack trifft, aber dafür im Kirchengebäude alles schön aufgeräumt ist und die Gemeinde mich freundlich begrüßt? Macht es mir Mühe, engstirnige

Glaubenspositionen auszuhalten oder sind sie für mich sogar hilfreich, weil sie genau das aussprechen, was ich auch für richtig halte?

Bevor David von der Einmaligkeit Gottes schwärmen kann, macht er sich Gedanken darüber, ob man für Gott nicht einen neuen Tempel bauen sollte oder wie man sonst Gottes Größe im Land sichtbar werden kann. Die Antwort, die er auf seine Fragen erhält, fällt sehr nüchtern aus: Gott braucht keine Paläste oder Schätze, um sich mit seiner Liebe und Zuwendung zu zeigen. Um Gott zu begegnen war in Israels Frühzeit ein Zelt als Heiligtum groß genug und am Anfang der christlichen Gemeindeggeschichte erzählen wir vom leeren Ostergrab, als dem wichtigsten Wunder für unseren Glauben.

Wo Nebensächlichkeiten zur Hauptsache in Glaubensfragen werden, da muss viel abgewogen und verglichen werden. Doch wenn Gott uns nahe kommt in einem Augenblick der Stille oder wenn man in bedrängender Not von der Angst befreit wird, dann verstummt das Vergleichen und wir sind ganz nahe bei den Worten Davids. Gott bleibt auch heute unvergleichlich,

Ihr Günther Loos!